



## Konfirmationspredigt

Liebe zu Konfirmierende, Corona hat ja auch sein Gutes. Selten wurde in unserem Land so viel über „Freiheit“ geredet wie jetzt. Die Älteren unter uns mögen sich vielleicht noch an andere Diskussionen erinnern, zum Beispiel an die gute alte Zeit - 1957. Zumindest die Großeltern wissen das noch: Damals war der Deutsche Bürger noch so frei, mit 120 Sachen durch geschlossene Ortschaften zu rasen. Was war das schön!! 120 Sachen! Da würden die Grundschüler am Kleinflottbeker Weg heute aber staunen! Zwar gab es damals doppelt so viele Verkehrstote bei halb so vielen Autos, aber egal. „Freie Fahrt für freie Bürger!“ schrieb sich ein gelber Automobilclub auf die Fahnen und kämpfte noch bis Januar 2020 gegen jeden weiteren Spaßbremsen auf Deutschlands Autobahnen. Fast nahtlos – wenn leider noch auf ganz anderem Niveau - wurde diese Freiheitsdiskussion von der jetzigen abgelöst: Freie *Luft* für freie Bürger, nieder mit dem Maskenzwang. Frau Merkel hat kein Recht, uns einen Stofflappen ums Gesicht zu schnallen. Immerhin leben wir in einem freien Land. (Wobei ich mich immer frage, ob diese Freiheitskämpfer auch ihrem Chirurgen dasselbe Recht einräumen würden, sollten sie am Blinddarm operiert werden.)

80 Euro kostet es mittlerweile bei uns in Hamburg, wenn man in Bahn, Bus oder Geschäft unmaskiert daherkommt. Eine Frechheit!! Wer die einschlägigen Kommentarseiten durchscrollt, staunt, was solche 80 Euro bei manchem auslösen. In Ghana werden übrigens 8800 Euro fällig oder 2-4 Jahre Knast. In Sulawesi werden Maskenmuffel zum Reinigen öffentlicher Räume in einer leuchtend-orangen Weste mit der Aufschrift „Verletzer des Gesundheitsprotokolls“ gezwungen. Oder sie müssen öffentlich allein die Nationalhymne singen. Oder Liegestütze machen. In Indien gibt's Schläge. Touristen müssen dort 500 Mal den Satz schreiben: „Ich habe mich nicht an die Ausgangssperre gehalten, und das tut mir sehr leid.“ Andere Länder andere Sitten. Eigentlich können wir doch ganz froh sein, in Deutschland zu leben, wobei ich den Satz: „Ich habe im Jenischpark eine Coronaparty gefeiert und das tut mir sehr leid“ verbunden mit 8800 Euro zumindest nachdenkenswert finde.

Hinter all dem steckt die Frage: Was haben Gesetze mit Freiheit zu tun? Erst einmal eigentlich gar nichts. Freiheit hat erst einmal etwas mit Vernunft zu tun. Wir haben die Wahl, sagen die Philosophen der letzten 3 Jahrhunderte. Manche mögen solche Verkehrsschilder kennen: „Vernünftige fahren in Fußgängerzonen nicht Fahrrad. Den anderen ist es verboten.“ Wir haben die Wahl: Entweder sind wir vernünftig genug, selbst darauf zu kommen, dass es keine gute Idee ist, unserem Nächsten unsere Aerosole ins Gesicht zu blasen, oder wir müssen dazu per Gesetz dazu gezwungen werden. Ihr, liebe zu Konfirmierenden, hattet die letzten 2 Jahre 13 Gebote auswendig zu lernen: Seit März: Du sollst Maske tragen. Du sollst dir die Hände waschen. Und: Du sollst in die Armebeuge niesen. Davor noch 10 andere Gebote, die mit folgendem Vorwort eingeleitet wurden: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Tausende von Jahre sind diese Worte alt: 10 Gebote der Freiheit. Sie regelten damals das Zusammenleben einer Familiensippe, die mit ihrem Kleinvieh durch die Wüste zog. Ähnliches tun wir ja heute auch. Nur ohne Kleinvieh.

Manche dieser 10 Gebote halten viele von uns auch heute noch für ganz vernünftig. Die Idee zum Beispiel, dass man nicht töten und stehlen soll, finden die meisten gar nicht so übel. Andere Gebote haben sich nach Ansicht manch freier Bürger mittlerweile überholt. Dass man zum Beispiel nicht an 7 Tagen 24 Stunden lang einkaufen darf, empfinden manche schon als Angriff auf die Menschenwürde. Oder auf die freie Marktwirtschaft. Oder beides.

Noch schlimmer: Das 1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Wo bleibt denn da die Freiheit am lauwarmen Buffet der Sinnangebote? Warum darf ich mir nicht überall ein paar Rosinen herauspicken und mir daraus meine eigene Religion backen? Natürlich darf man das. Wer sollte einen daran hindern? Immerhin leben wir in einem freien Land. Wir können uns jede Religion selber schnitzen, die wir wollen, können anbeten, was wir wollen, können uns entscheiden, in welcher Gemeinschaft wir was wie warum und wie tief denken. Gott sei Dank!

Ihr, liebe zu Konfirmierende, entscheidet euch heute für den einen Gott, der das Volk Israel in die Freiheit führte und sich in Jesus von Nazareth offenbarte. Und ihr entscheidet damit über eure Freiheit. Zur Freiheit hat uns Christus befreit, heißt es im Galaterbrief. So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen. Diese Freiheit, für die ihr euch entscheidet ist mehr als freie Fahrt für freie Bürger, mehr als tun und lassen zu können, was man will und kann. Ihr entscheidet euch für eine Freiheit, die nicht in eurem freien Willen begründet ist, sondern in Gott, nicht eine Freiheit der Beliebigkeit, sondern eine Freiheit der Liebe gegen jedermann und -frau.

Liebe und tu, was du willst, sagte schon vor 1600 Jahren Kirchenvater Augustinus. Kreise nicht nur um dich selbst, sondern such deines Nächsten Glück. Denn darin liegt dein Glück, darin die Freiheit eines Christenmenschen, nicht in der Freiheit von etwas, sondern für jemanden. Eure Freiheit gründet in der Liebe. Darum ist die Präambel zu den 10 Geboten so wichtig: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus der Knechtschaft, geführt habe. Ich bin mir dir, bin für dich da. Vor allen Geboten *sollst* du nicht lieben, sondern *bist* du geliebt, geliebt von einem Gott, der will, dass du frei bist. Denn nichts anderes heißt ja Liebe: dem anderen die Freiheit zu gönnen, ein heiler und aufrechter Mensch zu werden. Ihr seid geliebt. Das heißt, ihr müsst euch in dieser Welt nicht erst lieb Kind machen, dürft euren eigenen Weg mit gradem Rücken und erhobenen Hauptes gehen. So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen. Lasst euch nicht einreden, dass das Leben erst los geht, wenn man mit Bild auf der ersten Seite eines Leistungskataloges steht, verbiegt euch nicht, lebt wahrhaftig mit euren Fähigkeiten - und mit euren Schwächen. Nur sehr ungeliebte Menschen verbreiten Fake News, weil sie fürchten, in Wahrheit nichts zu sein. Das erleben wir gerade an verschiedenen Ecken und Enden der Weltpolitik. Wahre Freiheit hingegen ist „das Recht, nicht lügen zu müssen“ (Camus).

Du *sollst* nicht falsch Zeugnis reden, hab ihr in den letzten 2 Jahren gelernt. Die Hebräischen Worte kann man auch anders übersetzen: Du *wirst* nicht falsch Zeugnis reden, nicht wenn deine Gottesbeziehung halbwegs in Ordnung ist, nicht wenn du dich geliebt weißt, nicht, wenn du keine Angst um dein kleines Ich zu haben brauchst. Du *wirst* es nicht. Nicht weil es dir irgendjemand verboten hätte, sondern weil du es einfach nicht nötig hast. Du bist geliebt. Und die, die neben dir sitzt, auch. Wir alle teilen denselben Himmel. Liebe und tu, was du willst. Alles andere wäre höchst unvernünftig. Amen.

Hamburg, September 2020  
Pastor Martin Hofmann